



Blühfläche im Rebhuhnschutzprojekt Göttingen

Projektbeschreibung nach den Kriterien des Natur^{plus}-Standards

1. Anbietende Person oder Organisation

**Abteilung Naturschutzbiologie; Georg August Universität
Göttingen**

Ansprechpartner: Dr. Eckhard Gottschalk

Straße Bürgerstraße 50

Ort 37073 Göttingen

Tel.: 0551 395637

Fax: 0551 399234

E-Mail: egottsc1@uni-goettingen.de



GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT
GÖTTINGEN

2. Formale Kenndaten

- Projektname: Blühfläche im Rebhuhnschutzprojekt Göttingen
- Eingestellt am:
- Laufzeit der Maßnahme: 09/2019 – 09/2024 (5 Jahre)
- Geldüberweisung an den Anbieter bis spätestens: Ende September 2019
- Umsetzungsbeginn: 09/2019
- Spendenprojekt

3. Allgemein notwendige Erklärungen

- Die Nutzungsrechte sind über die gesamte Projektlaufzeit gesichert.
- Es bestehen keine Auflagen für die Maßnahmenfläche, die der Durchführung der mit der Projektbeschreibung versprochenen Maßnahmen entgegenstehen.
- Für die Maßnahmenfläche werden über die Projektlaufzeit Prämien aus der ersten Säule der gemeinsamen Agrarpolitik gezahlt.
- Die Maßnahmenfläche ist nicht als Greeningfläche gemeldet.
- Für die Maßnahmenfläche besteht über die Projektlaufzeit keine weitere Honorierung durch Dritte.
- Für die Maßnahmenfläche besteht über die Projektlaufzeit keine Bewirtschaftungsauflage, die die in der Projektdokumentation versprochenen Maßnahmen und angeführten Ökosystemleistungen unentgeltlich fordern.
- Es besteht keine Doppelförderung.

4. Maßnahmenfläche

- Bundesland: Niedersachsen
- Postleitzahl und Ort: 37083 Göttingen-Geismar
- Lageangabe



Lage der Fläche in der Geismarer Feldmark, am südlichen Stadtrand von Göttingen (Quelle Google Earth)

- Exakte Lage darf veröffentlicht werden: ja
- Ist die Fläche durch einen öffentlichen Weg erreichbar: ja
- Größe der Ackerfläche in Hektar: 2,3
- Ackerzahl (in etwa, ggf. Spanne): 68-39



Ansicht der Fläche im Ausgangszustand aus der Luft (Pfeil). Auf dem Luftbild ist im Vordergrund ist eine langjährige AUM-Blühfläche zu sehen, die seit 2005 rebhuhngerecht bewirtschaftet wird. Im Umfeld sind inzwischen im Rahmen des Interreg-Projektes PARTRIDGE 25 Hektar zusätzliche Flächen für den Schutz von Rebhühnern und weiteren Arten der Feldflur entstanden. Allein im gezeigten Ausschnitt sind vier weitere Blühflächen und eine zusätzliche Brachfläche entstanden. Für die vorhandene Brache im Hintergrund wurde späte Mahd vereinbart, damit keine Rebhuhnbruten ausgemäht werden. Foto Thomas Meder.



Zum Brüten wählen Rebhühner ungestörte vorjährige Vegetation (z.B. den unbearbeiteten Teil einer Blühfläche). Die Daten aus der umfangreichen Telemetriestudie im Rebhuhnschutzprojekt Göttingen mit über 200 besenderten Rebhühnern zeigen, dass die Sicherheit des Brutortes von der Breite abhängt: Je größer die Blühfläche, desto sicherer ist der Brutplatz. Schmale, linienhafte Streifen sind riskant, da Raubsäuger die brütenden dort Hennen leichter finden. Die Rebhuhneltern führen ihre Küken gerne in die weniger dichte Vegetation, die einige Monate zuvor angesät wurde. Diese Vegetation muss pestizidfrei sein, um die nötigen Insekten zur Ernährung der Küken aufzuweisen. Die ausgewählte Fläche kann ein bis zwei Rebhuhnpaaren als vollständiges Frühjahrs/Sommerrevier dienen und bietet zudem Deckung im Winter. Foto Eckhard Gottschalk

5. Status quo und zukünftige Maßnahmen

- Die zu entwickelnde Fläche ist nach Kartierungsunterlagen der Universität Göttingen Teil eines Lebensraums der bundesweit stark gefährdeten Feldvogelart Rebhuhn. Ziel des Projekts ist der Erhalt der bestehenden Rebhuhnpopulation im Gebiet.
- Bis zum Herbst 2019 befindet sich die Maßnahmenfläche in konventioneller ackerbaulicher Nutzung.
- Im Herbst 2019 erfolgt dann die Einsaat mit einer im Rebhuhnschutzprojekt erprobten Saatmischung (Regio-Saatgut): überwiegend ruderale Wildpflanzenarten in sehr geringer Aussaatdichte (3 kg/ha; lässt Raum für sich spontan einstellende Wildkräuter), insgesamt 24 ein-, zwei- und mehrjährige Arten, z.B. Wegwarte, Wilde Möhre, Natternkopf, Karde; Gelber Steinklee, Färberkamille, Rainfarn, Klatschmohn, Kornblume und andere (Mischung im ersten Jahr, siehe Titelfoto)
- Bei Bedarf werden im Frühjahr zusätzlich ein paar offene Schneisen aufgegrubbert zur Selbstbegrünung.

- Im Herbst wird eine Hälfte der Fläche neu bearbeitet, um ein Nebeneinander ein- und mehrjähriger Vegetation zu erhalten. Diese bearbeitete Hälfte wechselt alljährlich, so dass die Vegetation auf einem Initialstadium der Sukzession gehalten wird und damit über die Jahre eine gewisse Artenvielfalt und heterogene Vegetationsstruktur erhalten bleibt.
- Keine Düngung und kein Einsatz von Pflanzenschutzmitteln



Zahlreiche weitere Arten profitieren von den Blühflächen, hier Stieglitz und Steinhummel. Foto: Jannie Timmer

6. Zu erwartende Artenvielfalt und damit verbundene Ökosystemleistungen

Zukünftig wird die Fläche blüten- und strukturreich entwickelt. Damit erbringt die Fläche bedingt durch die hohe ökologische Aufwertung im Vergleich zur intensiven Ackernutzung sowie den hohen Naturschwert für das bundesweit stark gefährdete Rebhuhn eine sehr hohe Biodiversitätsleistung. Die beschriebenen Maßnahmen dienen dazu, den Rebhuhnbestand zu stützen.

Im Gebiet (nicht nur auf der Fläche, sondern auf ca. 7 km² im direkten Umfeld der Fläche) werden alljährlich im Februar/März Rebhühner mit Klangattrappen kartiert. Die Projektfläche ist Teil des Rebhuhnschutzprojektes Göttingen, in dessen Rahmen insgesamt auf ca. 100 km² der Rebhuhnbestand erfasst wird.

Aufgrund naturgemäßer Populationsschwankungen ist es nicht sicher, dass der Bestand in jedem Projektjahr gleich ist. Um die Population zu fördern, wird versucht, das Angebot langfristig zu etablieren.

Die Ansicht der Fläche wird jährlich fotografisch dokumentiert und den Spendern auf Wunsch per Mail zugeschickt. Die Fläche kann besucht werden. Sie befindet sich am südlichen Stadtrand von Göttingen, einem

wichtigen Naherholungsgebiet der Stadt und liegt an einem von Spaziergängern viel begangenen Weg. Von dort ist die Blühfläche einsehbar, ohne dass die Vögel auf der Fläche gestört werden.

Referenzszenario: Ohne das Projekt ist der Landwirtschaftsbetrieb berechtigt, die Fläche weiterhin konventionell ackerbaulich zu nutzen. Die beschriebenen, mit der Blühfläche verbundenen positiven Effekte blieben dann aus. Es besteht keine Verpflichtung zur Umsetzung der Rebhuhnschutzmaßnahmen.

7. Plan für den Umsetzungs- und Monitoringbericht

Jährliche Dokumentation	Wer übernimmt das?
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zeitpunkt der Aussaat, Saatstärke, Zusammensetzung der Saatmischung, Art und Zeitpunkt von Bearbeitungsmaßnahmen 	Landwirt, der die Fläche bewirtschaftet
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gespräch mit dem Landwirt zur Entwicklung der Fläche ▪ Beobachtung der Populationsentwicklung (Rebhuhnkartierung) ▪ Bild im Mai/Juni, das den Pflanzenbestand auf der Angebotsfläche zeigt ▪ Ergebnisse werden auf Wunsch direkt an die Spender gesendet 	Universität Göttingen, Abt. Naturschutzbiologie

8. Preis

Preis für die Gesamtfläche (2,3 Hektar) (€)

für ein Jahr	über die fünf Jahre
3.450	17.250

9. Erklärung zur Nachhaltigkeit

Das Projekt fördert die Biologische Vielfalt der Agrarlandschaft. Insbesondere soll sie zum Brut- und Aufzuchtort von Rebhühnern werden. Rebhühner leiden am Mangel von gut strukturierten, pestizidfreien Flächen zur sicheren Nestanlage (vorjährige, unbearbeitete Vegetation; Flächenbreite! Nicht zu schmal!) und zur Aufzucht der Küken (diesjährige Vegetation) eng nebeneinander. Viele weitere Arten werden von dieser Fläche profitieren: weitere Feldvögel wie Goldammer, Sumpfrohsänger, Dorngrasmücke, Wachtel, Feldlerche; Blütenbesucher wie Schwebfliegen und Wildbienen. Zudem werden die Blühflächen im Winter von vielen Vogelarten zur Nahrungssuche und Deckung genutzt. Negative Wirkungen auf die Biologische Vielfalt und damit verbundener Ökosystemleistungen werden nicht erwartet.

10. Unterschrift des Anbieters

Alle Angaben in der Angebotsbeschreibung sind vollständig und richtig.

Datum und Unterschrift des Anbieters